Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 62 (1984)
Heft: 6

Vorwort: Liebe Leserinnen, liebe Leser!
Autor: Rinderknecht, Peter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe Leserinnen, Liebe Leser!

Als Zweimonatszeitschrift können wir uns keine eigentliche Weihnachtsnummer leisten; wir müssen das der Tages- und Wochenpresse überlassen. Aber wenigstens einige weihnachtliche Lichter haben wir diesem Heft aufgesteckt, angefangen beim Titelbild bis zur Seite «Oikoumene» (S. 23) und zu Ernst Kappeler (S. 39) und der Geschichte «Allein im grossen Haus» (S. 32/33), die zwar nicht unbedingt Weihnachtsstimmung verbreitet, aber doch eine ermutigende Botschaft enthält.

Einige andere Beiträge hängen indirekt mit den Festtagen zusammen: Dass der Alkohol dabei oft eine ungute Rolle spielt, geben die Seiten 16–22 zu bedenken. Wir hoffen, dass sie auch hilfreich wirken. Und dass die Einsamkeit gerade im Christmonat viele Menschen packt, das weiss der Autor des Artikels «Ungewollte und gewollte Einsamkeit» (S. 28 ff.) sehr gut; er zeigt aber auch Gegenmittel.

Im vorderen Farbteil finden Sie einen Bericht über ein aussterbendes Walliser Bergdorf. Am tiefsten beeindruckt haben mich bei diesem Besuch die Lebensgeschichten der betagten Männer und Frauen. Es scheint mir wichtig, dass wir Unterländer uns auch einmal in diese harte Welt versetzen. Diese Mitbürger hatten wahrhaftig nichts zu lachen. Sie könnten über ein Leben voller Mühsal klagen. Aber sie tun es nicht. Sie sind zufrieden mit ihrem sorgenfreieren Alter und ungemein dankbar für die AHV. Mussten sie früher um ihr tägliches Brot bangen, so fühlen sie sich heute wesentlich sicherer. Der hintere Farbteil ist einem Ehepaar gewidmet, das sein ganzes Leben dem Dienst an heimatlosen Kindern widmete. Auch dieses Paar dankt seinem Schicksal und pflegt viele menschliche Beziehungen mit Herzlichkeit und Liebe.

Sodann danken wir für 2911 Unterschriften zum Thema Seniorenteller. Wir hoffen, dass der «Offene Brief an den Wirteverband» (S. 68/69) eine Wendung zum Besseren bewirkt. Auch die Leserumfrage zum freiwilligen Autoverzicht (S. 53–59) fand ein vielstimmiges Echo. Wir danken diesen Einsendern wie auch den vielen Lesern, die sich mit einem besonderen Anliegen an die Redaktion wandten. Leider müssen wir zahlreiche Zuschriften aus Platzgründen auf die Februarnummer verschieben. Die üblichen Rubriken sind Ihnen ja bekannt, sie bieten gewiss willkommenen Lesestoff an stilleren Wintertagen.

Am Ende des Jahres und dieses Jahrgangs der «Zeitlupe» sei ein Gedanke aufgegriffen, der mich zunehmend beschäftigt: Das Kantonalkomitee Aargau hat seine Helferinnen nach den dringlichsten Altersproblemen befragt. In 361 von 420 Fragebogen (oder 80%) standen Isolation oder Vereinsamung an 1. Stelle. Alle unter Ihnen, die in diesen Wochen auch unter dem Alleinsein leiden, möchten wir herzlich ermuntern, selbst einen Schritt auf einen Mitmenschen hin zu tun. Schreiben Sie Briefe an alte Bekannte, an entfernte Verwandte, Ihre Enkel. Trösten Sie andere Alleinstehende am Telefon. Laden Sie Nachbarn ein zu einem Stück Christstollen. Fassen Sie sich ein Herz und machen Sie einem Arbeitslosen, einem Ausländer, der Zeitungsverträgerin oder Ihrem Briefträger einmal eine Extrafreude. Begraben Sie einen alten Handel durch eine Geste der Versöhnung. Wir trockenen und oft verschlossenen Schweizer ahnen nicht, wie viele Mitmenschen auf ein kleines Zeichen der Anerkennung warten. Wenn Sie Ihren Schatten einmal überspringen, schreiben Sie uns doch über Ihre Erfahrungen unter dem Stichwort «Weihnachtsfreude». Wir sind sicher, dass Sie damit andern Lesern helfen, und geben solche Kurzberichte gerne weiter.
Wir danken all unseren Abonnenten für ihre Treue, allen Mitarbeitern für ihren Einsatz und wünschen unserer grossen Lesergemeinde von Herzen freudenreiche und friedliche Feiertage und ein gesegnetes neues Jahr.

Ihr Peter Rinderknecht

Wenn die Redaktion auch einen Weihnachtswunsch äussern darf, so ist es jener nach neuen Abonnenten. Der Coupon auf S. 74 und der günstige – gleichbleibende – Preis möchten Ihnen den Entschluss zu einem sinnvollen Geschenk oder einem Eigenabonnement erleichtern.